

Der Gesellschafter.

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 75.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M. außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Dienstag den 27. Juni.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1876.

Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter“.

Mit dem am 1. Juli beginnenden 2ten Semester haben unsere auswärtigen Abonnenten ihre Bestellungen sogleich zu erneuern, wenn in der Expedition des Blattes keine Unterbrechung eintreten soll. Neueintretende sind uns stets willkommen. (In Betreff der Abonnements-Gebühr s. oben am Kopf des Blattes.)

Bei der großen Verbreitung unseres Blattes im hiesigen und den benachbarten Bezirken dürften Inserate immer von bestem Erfolge begleitet sein; auf zeitige Zusendung solcher, wenn sie in einer bestimmten Nummer erscheinen sollen, müssen wir aber wiederholt aufmerksam machen.

Die Redaktion und Expedition des Gesellschafter.

Nagold.

Rekrutierung 1876.

Nach erhaltener Mittheilung findet die Musterung und Aushebung der Militärpflichtigen pro 1876 Seitens der Obererfahrs-Commission am

Freitag den 30. Juni in Nagold

statt und es haben zu diesem Zweck spätestens und bei Vermeidung der in § 71 Ziff. 5 der Wehr-Ordnung angeordneten Nachtheile und Strafen auf dem hiesigen Rathhaus

Morgens halb 8 Uhr

sich zu stellen: alle diejenigen Militärpflichtigen der Altersklasse 1856 und der früheren Jahrgänge, welche von der Erfahrs-Commission

- 1) zur Erfahrs-Reserv II. Classe in Vorschlag gebracht sind,
- 2) sämtliche zur Erfahrs-Reserv I. Classe vorgeschlagenen und
- 3) die bei der Aushebung als brauchbar und aushebungsfähig bezeichneten.

Dagegen haben nicht zu erscheinen:

- 1) die als dauernd untauglich bezeichneten, und
- 2) die auf 1 Jahr zurückgestellten.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt, am 30. Nachmittags der Obererfahrs-Commission etwaige Anliegen vorzutragen. § 71 Ziff. 2.

Die Ortsvorsteher haben die Stammlisten mitzubringen und Sorge zu tragen, daß nicht nur den genannten Militärpflichtigen diese Bekanntmachung kundlich eröffnet wird, sondern daß auch die zur Vorstellung Berufenen pünktlich nach Maßgabe des § 71 Ziff. 4 der Wehr-Odg. rangirt werden können.

Den 16. Juni 1876.

K. Oberamt. Guntner.

Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die im heurigen Jahre in Biberach stattfindende Rindvieh-Prämierung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 20. Mai d. J. (Staats-Anzeiger Nr. 121) wird hiedurch Folgendes bekannt gemacht:

1) Am 4. und 5. September d. J. wird in Biberach in Verbindung mit der daselbst in diesen Tagen stattfindenden Zuchtstier-Prämierung eine Vertheilung von Staatsprämien für Rindvieh (Farren, Kühe und Kalbeln) unter den nachstehenden Bestimmungen vorgenommen werden:

2) Bei der Prämierung in Biberach können nur die nachgenannten Rindviehschläge konkurriren:

- a) graues und braunes Vieh (Schwyzer, Montafuner, Allgäuer u. s. w.);
- b) rothes und Fleck-Vieh (Simmenthaler, Alb-Schlag und verwandte Rassen).

Es werden folgende Preise vergeben:

- für das graue und braune Vieh:
- für Farren je 2 Preise zu 240, 180, 160, 140, 120 und 100 M.,
- für Kühe je 2 Preise zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.,

für Kalbeln je 2 Preise zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.,

zusammen 36 Preise mit 5000 M.;

für das rothe und Fleck-Vieh:

für Farren je ein Preis zu 240, 180, 160, 140, 120 und 100 M.,

für Kühe je ein Preis zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.,

für Kalbeln je 1 Preis zu 180, 160, 140, 120, 100 und 80 M.,

zusammen 18 Preise mit 2500 M.

3) Bei der Vertheilung der ausgesetzten Preise sind die in dem Staats-Anzeiger vom 25. Mai 1876 Nr. 121 abgedruckten Grundbestimmungen für die Rindvieh-Prämierung maßgebend.

4) Diejenigen, welche in Biberach um Preise für Rindvieh konkurriren wollen, haben ihre Thiere nach Vorschrift der Grundbestimmungen I. 13. in der Zeit vom 15. Juli bis 15. August d. J. bei dem Sekretariat des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in Biberach

anzumelden.

5) Die angemeldeten Thiere sind in Biberach am Montag den 4. September d. J. und zwar:

die Farren Morgens 7 Uhr,

die Kühe und Kalbeln Vormittags 11 Uhr

auf dem dazu bestimmten Plage,

dem Schießplatz in Biberach,

bei Verlust des Anspruchs auf Zulassung zur Preisbewerbung aufzustellen.

6) Bei jedem Thiere muß sich ein Führer befinden, der daselbe während der Dauer der Arbeiten des Preisgerichts nicht verlassen darf.

7) Während der Dauer der Arbeiten des Preisgerichts werden in dem abgeschlossenen Raume, in welchem die Thiere aufgestellt sind und vorgeführt werden, nur die notwendigen Führer der Thiere und die mit besonderen Eintrittsbillets versehenen Personen zugelassen.

8) Die am 5. September d. J. in der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Abends 6 Uhr stattfindende Ausstellung der prämiirten Thiere ist dem Besuch des Publikums gegen ein beim jedesmaligen Eintritt zu entrichtendes Eintrittsgeld von 20 S. geöffnet.

Außerdem werden gegen Bezahlung von 2 M. auf den Namen des Inhabers ausgestellte Eintrittskarten ausgegeben, welche zum beliebigen Eintritt in die Musterungs- und Ausstellungs-Räume für Pferde und Rindvieh berechtigen.

Freien Eintritt haben die Aussteller und je ein Begleiter für jedes ausgestellte Thier.

9) Die Preisvertheilung findet am 5. September Mittags 12 Uhr statt.

Stuttgart, den 13. Juni 1876.

Für den Vorstand: Schittenhelm.

Der Schwarzwaldbienenzüchter-Verein hält

seine diesjährige Ausstellung in Nagold, verbunden mit einer Lotterie von Bienenstöcken und Bienengeräthschaften. Die Ausstellung beginnt am 29. Juni d. J. mit Besprechung über Tagesfragen und Preisvertheilung, sowie mit Besichtigung der Ausstellungsgegenstände. Am 30. Juni werden praktische Behandlungen der Bienenstöcke vorgezeigt und sodann am 1. Juli die Lotterie gezogen, worauf an demselben Tag Besprechung über die nächste Versammlung und Ausstellung gehalten wird. Die Ausstellung ist bei Bierbrauer Merkle und sind alle Vereinsmitglieder, mit Vereinszeichen versehen, sowie alle Bienenfreunde hierzu freundlich eingeladen mit dem Ersuchen, Ausstellungsgegenstände bis 26. Juni an den Vereinsvorstand in Gündringen (Station) einzusenden. Am 2. Juli werden die Gewinne abgegeben. Lotterieloose sind zu haben à 40 S

- 1) beim Vorstand,
- 2) Conrad Vogt in Hochdorf,
- 3) Pfeffelerle in Schietingen,
- 4) Dreher Wurster in Altenstaig,
- 5) Schreiner Bleibel in Salzstetten.

Vorstand.

Tages-Neuigkeiten.

Bei der am 12. Juni und den folgenden Tagen vorgenommenen zweiten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern ist auch Oberamtsaktuariatsverweser Dr. jur. Wilhelm Langenjab in Nagold zur Bewerbung um die in §. 15 der R. Verordnung vom 10. Februar 1897 bezeichneten Aemter für befähigt erklärt worden.

21.6.96
? Berner, 25. Juni. Eine in kleineren Orten selten sich ereignende Feier durften wir gestern hier begehen: das S. Schweizer'sche Ehepaar vom Bruderhaus feierte seine goldene Hochzeit. Am Eingang in das Städtchen von der Schuljugend und ihrem Lehrer mit Gesang begrüßt, wurde das Jubelpaar auf Anordnung und Kosten der Freiherrl. von Gillingen'schen Gutscherrschaft durch ihren Rentbeamten unter Völkerschüssen mit dem Myrthenkranz geschmückt. Hierauf bewegte sich der ansehnliche Festzug unter Gesang, Böllerschüssen und Glockengeläute in die festlich geschmückte Kirche, woselbst die feierliche Einsegnung des ehrwürdigen Paares stattfand. — Nach beendigtem Festmahl überreichte der Rentbeamte Namens seiner Gutscherrschaft dem glücklichen Paare ein namhaftes Geldgeschenk; mit dem gleichen Betrage wurden die Eheleute ellihe Tage zuvor durch S. M. den König bedacht. (Ob es in einem solchen Falle nicht auch Ehrensache einer Gemeindebehörde wäre, einem guten Bürger an seinem Ehrentage durch eine Gabe eine Freude zu bereiten?) Abends versammelte sich im Gasthaus zum Waldhorn fast die ganze hiesige Einwohnerschaft, um durch Wort und That das Jubelpaar zu erfreuen. Dasselbe war wirklich tief gerührt, und alle Teilnehmer hatten das Bewußtsein, einen schönen Tag gefeiert zu haben.

Stuttgart, 23. Juni. In ihrer gestrigen Sitzung genehmigte die Kammer zunächst die Zusammenstellung der Beschlüsse der andern Kammer zum Hauptfinanzstat, hierauf folgte die erste Beratung über das Gesetz, betreffend die Aufhebung einiger im Vormundschafts- und Zivilprozeßrecht bestehender Beschränkungen Auswärtiger. Sodann trat man in die Spezialdebatte über das Gesetz, betreffend die Redaktionspflicht, ein. In Art. 1 wurde hiebei unter Ablehnung des von Wächter, Pfeiffer und Mayer von Kirchheim gestellten Antrags auf Herabminderung der Garantiezeit (von 30 auf 20 Jahre), sowie des Zinses (von 5% auf 4 1/2 %), der Antrag von Schmid, v. Schwandner und Haag mit 55 gegen 22 Stimmen angenommen, welcher nur die Herabsetzung der Zeit, nicht die der Zinsen bezweckt. Die weiteren Artikel wurden mit dieser Aenderung fast ohne Debatte angenommen. Nur beim letzten veranlaßte die vom Freih. v. D. v. gestellte Forderung, der Staat solle sich das Recht vorbehalten, bei den Versammlungen der Gesellschaft eine Vertretung zu haben, wiederum eine Diskussion. Dabei wurde diese Forderung besonders von Dorn und Eben lebhaft belämpft, so daß v. D. den Antrag schließlich zurückzog. Nachdem nunmehr die Kommission auf Grund des seitherigen Fortgangs der Beratungen, sowie der vom Ministerialrat abgegebenen Erklärungen, ihre beantragte Voraussetzung, daß es der Regierung gelingen werde, durch Vereinbarung mit den beteiligten Nachbarstaaten die Bürgschaften für den gesicherten Fortgang des Unternehmens zu gewinnen, zurückgezogen hatte, wurde das ganze Gesetz mit 66 gegen 10 Stimmen angenommen und damit die Sitzung geschlossen. Heute Vormittag werden die Beratungen fortgesetzt und morgen suchen unsere Landboten für die strenge Arbeit dieser Woche Erholung in einem Ausflug nach Heilbronn und Wildbad.

Worstadt Heschach, 24. Juni. Gestern Mittag 12 Uhr entlud sich über dem Heschacher Thal ein furchtbares Gewitter, verbunden mit einem Wolkenbruch, wie sich die ältesten Leute keines ähnlichen zu erinnern wissen. Die Hauptwassermaße kam von Degerloch herab und so wurde der Resenbach im Nu zum reißenden Strom, welcher das ganze Thal überslutete, an Weinbergen, Aekern, Gärten, Wiesen, Brücken, Stegen und Dämmen großen Schaden anrichtete und Balken, Bretter, Säune, Käßelgeschirr, Gartenhäuschen, Ställe, sogar Geflügel und Schweine mit sich führte. Viele Keller sind bis oben mit Wasser und Schlamm angefüllt. In der neuen Kirche waren die ganze Nacht und noch heute 2 Hydrophore in Thätigkeit. Die Wege und Straßen waren von Kolbs Brauerei an bis zur Kuhn'schen Eisengießerei 2—3 Fuß hoch mit Schlamm und Steinen bedeckt, wurden jedoch bald wieder auf Anordnung der städtischen Behörde in fahrbaren Zustand gesetzt. (N. T.)

Kirchheim, 22. Juni. Wollmarkt. 2. Markttag 9 Uhr. Zufahren fortdauernd. Verkauf ordentlich. Preise 150—172 M.

Urach, 22. Juni. Ein entsetzliches Unglück hat eine hiesige Familie betroffen. Ein Knabe von 11 Jahren wurde gestern Nacht vermißt und vergeblich überall in der Stadt und Umgebung gesucht. Als die Mutter heute früh 4 Uhr in den Holzstall kam, um Holz zu holen, wurde sie beim Auflichten von einem Gegenstand berührt und — welches Entsetzen! es waren die Füße ihres vermißten Sohnes. Derselbe hatte mit anderen Kindern „Hentlerles“ gespielt, es aber auch allein probirt, und zu dem Ende den Sägebock so hingestellt, daß er sich durch diesen wieder Hilfe zu schaffen hoffte, derselbe fiel aber um, und der Knabe fand hierdurch seinen Tod. (Schw. K.)

Hofen, a. N. Der hiesige Stiftungspfleger war gestern Nachmittag mit allen Hausbewohnern auf dem Felde und als er nach Hause zurückkam, war seine Stiftungskasse erbrochen und aus derselben 4—500 M gestohlen. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

In Renting im bayerischen Wald schlug der Blitz in ein einzeln stehendes Haus. Eben saß der Vater (der Maurer Michael Wiesenbauer) mit seinem dreijährigen Mädchen am Bette und hielt dasselbe mit seinem rechten Arme umschlungen. Der über der Zimmerthür hereinfahrende Blitz erfaßte das Kind am Kopfe und fährt mit solcher Gewalt über den ganzen Körper desselben,

daß es verbrannt und verstümmelt todt in die Arme seines Vaters fällt. Der Vater selbst aber ward fast wunderbar vom Blitze ganz verschont; er wurde nicht einmal betäubt, so daß er das Feuer, das durch den Blitz im Bette entstanden war und ihm leicht das Leben hätte kosten können, in seinem ersten Entsetzen noch löschen konnte.

Ein Gemeinbediener im Amtsbezirk Bretten hat in voriger Woche thatsächlich folgende Bekanntmachung mit der Schelle verkündet: „Es wird hiermit bekannt gemacht, daß jeder Hund mit einer 3 Meter langen Blechmarke versehen werden muß. Wer einen Hund herrenlos herumlaufen läßt, der wird mit 2 Mark bestraft und nach einigen Tagen getödtet.“

Ein Hausbesitzer in München forderte von seinem Miethsmann den Parazitus. Miethse auch noch? antwortete dieser, Meinetwegen Sie denn, wenn ich Miethse bezahlen wollte, wäre ich zu Ihnen herausgezogen, eine halbe Stunde vor die Stadt und drei Treppen hoch?

Die Gründer in Berlin brauchen nicht extra auszuziehen in der Welt, um's Gruseln zu lernen; sie geben schon lange als halbtodte Leute herum, seit sie gehört haben, daß der böse Herr v. Tessenborn, der bekannte Staatsanwalt, 80 Gründer aus der goldenen Zeit aufgeschrieben habe, um sie sich zu langen.

Berlin, 20. Juni. Das heute aus Wien eingegangene Telegramm, Gortschakoff werde demnächst eine Urlaubsreise nach der Schweiz antreten, soll wohl indirekt andeuten, daß der russische Kanzler den Kaiser Alexander bei der Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich auf Schloß Reichstadt nicht begleiten werde. Dieser Umstand, sowie der Urlaubsausflug Gortschakoff's sind an und für sich ein neues Zeichen, daß die aufregenden Geschäfte ruhen und die leitenden Staatsmänner aller Orten für die nächste Zeit wenigstens sich auf eine Erholungsreise einrichten. Auf dem Schauplatz des Aufstandes in den türkischen Grenzprovinzen ist offenbar ebenfalls die Waffenruhe thatsächlich eingetreten. Die Welt wird daher wohl eine Zeitlang mit Lösungen orientalischer Probleme und allerlei Aenderungen der Landkarte verschont bleiben. (Schw. M.)

Offiziösen Angaben zufolge werden wegen der Eisenbahnfrage demnächst vertrauliche Verhandlungen mit den einzelnen Bundesregierungen eröffnet werden.

Vor dem Städtchen Ribeggen bei Cöln steht ein früheres Nonnenkloster, das in den letzten 20 Jahren die weltlichen Besitzer rasch gewechselt hat. Der jetzige Besitzer ließ die verfallenen Räumlichkeiten besser vorstellen und dabei ereignete es sich, daß der betr. Maurermeister auf einen Reitertamias stieß, der weder von innen, noch außen sichtbar war. Bei der gewaltsamen Oeffnung fiel zuerst ein Milchtopf nebst Gabel und Löffel heraus, darnach eine Hand, der Schädel und endlich ein ganzes menschliches Skelett nebst mehreren weiblichen Kleidungsstücken. Die Untersuchung hat Folgendes ergeben: Ende der 30er Jahre wohnte bei dem damaligen Besitzer J. eine kleine verkrüppelte Person Namens Eva Catharina Meyer aus Commerseheid, 25 bis 30 Jahre alt, als Dienstmagd, welche im Winter 1839/40 plötzlich verschwand, ohne daß es damals gelungen wäre, das Dunkel, welches über diesem Verschwinden ruhte, zu lichten. Wie die bei der Leiche gefundenen Ueberreste eines kleinen Kindes beweisen, war die Person während der Dienstzeit in Schwande gerathen, gleich anderen ihrer Vorgängerinnen. Das Verlangen derselben an den Dienstherrn hat ihr den Tod gebracht. Ueber die Art des Todes kann man aus dem ausgefundenen Milchtupf, sowie aus dem Umstande, daß die Leiche noch unvermodert ist, der Vermuthung Raum geben, daß hier ein Mord durch Gift vorliegt. Durch die Auffindung der Leiche, deren Identität mit der betreffenden Dienstmagd von verschiedenen Personen, so namentlich auch von ihrer noch lebenden Halbschwester, Wwe. Arnold Walter aus Commerseheid, durch die vorhandenen Kleidungsstücke mit Bestimmtheit festgestellt wird, ist endlich das Räthsel über den Verbleib der Person gelöst, und was das Volk seit jener Zeit mit richtigem Instinkt geahnt, als traurige Wahrheit constatirt. Der muthmaßliche Mörder ist dem strafenden Arme der weltlichen Gerechtigkeit bereits seit 1856 entrückt nach einem elenden Leben. Die Kinder des Betreffenden sind alle im jugendlichen Alter verschieden. Die Beerdigung der Leiche hat auf Anordnung der Behörde bereits stattgefunden.

Der Pfarrer Joz zu Brockscheid (Rheinpreußen) hatte neben seiner Seelsorgepflicht noch Mühe, seinen Hund dahin abzurichten, daß er ein bargereicheres Butterbrod bei den begleitenden Worten: „es ist von Bismarck“ „es ist von Falk“ verschmähte, und mit gesenktem Schweif sich zurückzog, bei den Worten aber: „es ist vom Papst“ solches Schweifwedeln verzehrte. Dieses Dressurstückchen zeigte er seinen Schülern auf einem Spaziergange, wofür er nun als Beleidigung gegen Bismarck und Falk 3 Monate Gefängniß anzutreten hat. Der Pastor wird hiebei ausreiehende Mühe haben, über einen neuen Jux nachzusinnen, als welchen er die Sache darzustellen suchte.

Wien, 24. Juni. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Belgrad, daß dort alle Dispositionen für das Einrücken der gesammten Armee bis 27. Juni in die strategische Aufstellung getroffen seien. Wenn es zum Bruche mit der Pforte komme, was wohl sehr wahrscheinlich, aber keineswegs noch unvermeidlich sei, so dürfte die kriegerische Action kaum vor den ersten Tagen des Juli beginnen; dagegen dürfte Fürst Milan Anfangs der nächsten Woche mit einer Proclamation, welche einem Kriegsmantifeste gleichläme, von der Hauptstadt Abschied nehmen und zur Armee nach Deligrad reisen. Die in Ausführung gewesene Mission von Christie nach Constantinopel ist plötzlich sistirt.

Paris, 21. Juni. Gestern hat sich ein Hilfskomitee für die Ueberschwemmen in der Schweiz konstituiert unter dem

Vater des Ministers Kern, bestehend aus 50 Mitgliedern verschiedener Gesellschaften von Paris. Die Subskription wurde sofort eröffnet. Ebenso haben die französischen Blätter aller Richtungen eine Subskription zu Gunsten der Nothleidenden im Elsaß eröffnet, „Univers“ übrigens mit dem Besatze „für die leidenden Katholiken in Elsaß-Lothringen.“

Rom, 21. Juni. Heute empfing der Papst die von dem Baron v. Loë geführte Schaar deutscher Katholiken in feierlicher Audienz. Die von denselben ihm überreichte lateinische Adresse beantwortete er in italienischer Sprache.

Nachrichten aus Rom zufolge lasse die Gesundheit des Papstes jetzt fast gar nichts zu wünschen übrig und äußere sich Pius IX. zu seiner nächsten Umgebung schon dahin, daß er gesonnen sei, sein Bischofsjubiläum, das auf den 21. Mai 1877 fallen wird, mit besonderer Feierlichkeit zu begehen.

In der That soll Rußland dem englischen Anbringen, daß keine Macht in der Türkei intervenire, förmlich zugestimmt haben; das würde heißen, daß man den Sultan seinen Kampf mit den Aufständischen allein ausfechten lassen und nur darauf sehen wolle, daß er die gemachten Versprechungen halte. Minister Fürst Gortschakoff, der Leiter der russischen Politik, hat längeren Urlaub in die Schweiz erhalten. Ignatieff, der russische Gesandte in Konstantinopel, wird abberufen werden.

Bei dem Brande einer Teppichfabrik in Ays in Schottland sind 27 Frauen verbrannt.

Die Engländer gestehen jetzt selbst, daß sie an Deutschland in der jüngsten Zeit einen stillen, aber sehr wirksamen Verbündeten gegen die russischen Pläne im Orient gehabt haben. Nur weil unsere Minister, sagen sie, der Beihilfe Deutschlands im letzten Augenblicke gewiß waren, wagten sie so ernst Rußland entgegenzutreten. „Unsere Staatsmänner wußten, daß schließlich Rußland allein bleiben werde, wenn es zum Äußersten kommen sollte, und daß Deutschlands Politik keinen Sieg Rußlands vertragen könne.“ Außerlich richtet sich der Aerger Rußlands gegen England allein, die Leiter jedoch der russischen Politik wissen sehr gut, wem sie eigentlich ihre Niederlage zuzuschreiben haben.

Auch die Insurgenten der Herzegowina lassen, trotz aller hoch klingenden Phrasen, mit sich reden. Offizieller Mitteilung zufolge ist Moukhtar Pascha ohne irgend welchen Zusammenstoß mit den Insurgenten in Nikle eingedrückt. Damit ist denn auch die Hauptvorbedingung für den Waffenstillstand bereits erfüllt, und auf die Nebenart von der Weigerung der Führer ist nach diesem Vorgange wenig mehr zu geben.

Das gänzliche Schweigen über den augenblicklichen Stand der Dinge in Konstantinopel wird nur durch die Bemerkung eines Wiener Blattes unterbrochen, daß eine neue gewaltsame Aktion am Goldenen Horn geplant werde, und daß es ganz besonders die Garde-Truppen seien, welche den Sohn des Sultans Abdul Aziz an Murad's Stelle auf den Thron zu heben beabsichtigen. Jusuff Izzeddin ist bekanntlich seit einigen Jahren Höchst-Commandirender des türkischen Garde-Corps. Dieses Corps zählt im Ganzen 45,000 Mann. Diese Truppen wurden in jeder Hinsicht bevorzugt, sie waren gut beliebt, leidlich ausgerüstet und vorzüglich bewaffnet; über Sold-Rückstände hatten sie am wenigsten zu klagen, und ihr Chef, Prinz Jusuff Izzeddin, zeigte sich bei jeder Gelegenheit als ihr mächtiger Anwalt.

In Konstantinopel sind jetzt die Belohnungen für die treuen Diener des neuen Herrn an der Tagesordnung. Zunächst wurden alle Offiziere, die in der Nacht des 30. Mai, in welcher der Sturz des Sultans-Aziz durchgeführt wurde, im Palaste Dienst gehabt hatten, um einen Grad erhöht. Dies muß die Herren danach lästern machen, öfter eine kleine Beförderung-Extratour zu veranstalten. Diese Reizung ist, wie es scheint, bereits vorhanden. Ein soeben aus Konstantinopel in Paris eingetroffenes Telegramm meldet die Verhaftung zahlreicher Offiziere und deren Ueberführung in die Gefängnisse.

von Stutari. „Die Garnison von Konstantinopel“, sagt die R. Z. soll gewechselt werden; die zur Ablösung derselben bestimmten Truppen sind bereits telegraphisch berufen. Die Minister lassen sich bedauern. Große Erregung.“ Wir scheinen also am Vorabend neuer Ueberraschungen zu stehen. Auch die neunzehn Kerze, welche den samojen Todtenstein mit der Schwere“ ausgestellt, gingen nicht leer aus. Jeder derselben erhielt 15 türkische Pfund und zwar, wie ausdrücklich bemerkt wird, nicht als „Gratifikation“, sondern als „Honorar“. Es scheint, daß sie es sich sauer genug verdient haben.

In Mexiko steht der Bürgerkrieg in voller Blüthe. In sechs Staaten ist der Kriegszustand offiziell erklärt, in den meisten anderen thatsächlich vorhanden. Der Präsident der Centralregierung, Lerdo de Tejada, ist nicht im Stande, das unglückliche Land zu pazifiziren, in welchem Handel und Verkehr unheilbar darniederliegen. Namentlich die Armees des Revolutionsgenerals Porfirio Diaz erringt täglich neue Erfolge. Diaz genießt Unterstützung Seitens der Vereinigten Staaten, welche Mexico überhaupt als eine Frucht betrachten, die ihnen früher oder später reif in den Schoß fällt. Welche Rolle der Held Don Carlos, der sich bekanntlich in Mexico aufhält, in diesem Stücke spielen wird, ist noch ungewiß. Vorläufig ist nur seine Ankunft in dem Lande Montezuma's amtlich bestätigt.

Newyork, 19. Juni. Ein Theil von St. Johann in Quebec ist am Sonntag abgebrannt. Die Feuersbrunst verbreitete sich eine Meile in die Länge und 600 Fuß in die Breite. Die Micheltienstraße und ein Theil der Champlainstraße mit 7 Hotels, einer Bank, 250 Magazinen und Niederlagshäusern, 9 Kirchen, mehrere Spinnereien, Docks, Schiffen und einer Brücke sind ein Raub der Flammen geworden. Auch mehrere Frauen sind verbrannt. Der Schaden ist ungeheuer.

Nagold. Mittheilungen aus dem Rechenschaftsbericht des Vereins zur Unterstützung älterer Honorationentöchter für das Kalenderjahr 1875.
Einnahmen: 32806 M. Ausgaben: 32156 M.
Kassenvorrath: 649 M.

Unter den 275 Unterstützten befinden sich 13, welche vor dem Jahre 1800 geboren sind; vor dem 45ten Lebensjahre wird in der Regel keine Unterstützung bewilligt. Die Unterstützten sind im ganzen Lande zerstreut, ein Unterschied der Confession wird nicht gemacht; unter ihnen befinden sich: Töchter von Offizieren und Militärbeamten 7, von Künstlern, Kaufleuten und Apothekern 38, von Geistlichen, Präzeptoren u. 75, von weltl. Beamten 155.

Die für das Jahr 1876 bereits verwilligten Unterstützungen betragen 9,025 M., — die Renten aus Einlagen 2,534 M. 18 S., aus Stiftungen 110 M. 97 S., Verwaltungskosten circa 410 M. —, die nöthigen Ausgaben für 1876 also 12,080 M. 15 S.; dagegen der Kassenvorrath 649 M. 19 S., Zinse aus Kapitalien 6,280 M. 71 S., es müssen daher durch Beiträge gedeckt werden 5,150 M. 25 S., wenn kein Defizit entstehen und der Grundstock nicht angegriffen werden soll.

Da nun einerseits die Zahl der bei uns Hilfe Suchenden erfahrungsgemäß von Jahr zu Jahr zunimmt und wir in Folge der Einführung der Marktwährung die von uns zu verabreichenden Unterstützungen nach oben abgerundet haben, wir aber andererseits ohne eine Vermehrung der Beiträge nicht in der Lage wären, neue Verwilligungen oder Aufbesserungen eintreten zu lassen, so halten wir uns zu der freundlichen Bitte berechtigt, daß der bekannte Wohlthätigkeitsinn der Stadt und des Landes uns bei unserer schwierigen Aufgabe auch fernerhin kräftigst an die Hand gehen möchte.

Diesen sehr wohlthätig wirkenden Verein empfiehlt und ist zur Empfangnahme von milden Beiträgen gerne bereit:
Der Agent Del. Freihöfer.

Öffentliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold. Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entscheidung der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Okt. 1860 (Amtsblatt Nr. 60 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schrane.	Markttag, und zwar der 1. Markttag des 3. Monats des II. Quartals 1876.	Roggen.		Dinkel.		Haber.	
		Mittel-Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	Mittel-Gewicht pr. Schfl.	Preis per Ctr.	Mittel-Gewicht pr. Schfl.	Preis pr. Ctr.
	Juni 1876.						
Nagold	1ten	256	10 71	152	10 33	168	10 14
Altenstaig	2ten	259	10 66	152	10 67	177	10 38

R. gemeinschaftliches Oberamt in Schulsachen.
Güntner. Söj

Haiterbach. Straßensperre.

Wegen Veränderung der Waldbachbrücke, bei der Böfinger Sägmühle, kann vom 27. d. M. an die Brücke nicht mehr befahren werden und haben die Fuhrleute von hier nach Pfalzgrafenweiler und umgekehrt den Weg über Salzfetten, die nach

Altenstaig und den Waldborten und umgekehrt den Weg über Oberschwandorf zu fahren.

Es wird eine Rothbrücke angebracht, welche aber nur für leichtere Fuhrwerke dient.

Den 23. Juni 1876.

Stadtschultheißenamt.
Klent.

Nagold. Gegen gefekliche Sicherheit liegen

800 M.

zum Ausleihen parat.

Den 20. Juni 1876.

Oberamtspflege.
Maulbetsch.



Ragold
Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. Juni, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause hier, aus den Stadtwald distr.: Bühl, Mitterbergle, Wolfsberg, Winterhalbe, Lehndorf, Kiltberg, und Kehrhalbe.

1 Eiche 4 Meter lang mit 0,95 Fm.
10 Stück eichene Wagnerstangen,
1046 Stämme tannen Lang- und Sägholz mit 704,89 Fm.
Den 19. Juni 1876.

Gemeinderath.

Rohrdorf.

Diegenchafts-Verkauf.

Der in der Gantmasse des Wilhelm Jakob Fost, Steinhauers von hier, vorhandene, auf Ragolder Markung liegende Acker

1 m 31,0 Akr. P. & N. 4076/4077 beim heiligen Kreuz, angekauft um 300 M.

wird am

Mittwoch den 5. Juli d. J.,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhause in Rohrdorf zum zweiten- und letztenmale im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Ragold, den 14. Juni 1876.

R. Gerichts-Notariat.

Forstamt Altenstaig,

Revier Enzklösterle und Hofstett.

Stammholz-Verkauf

am Montag den 3. Juli d. J., von Vormittags 10 1/2 Uhr an,

auf dem Rathhaus in Wilbhad

1) vom Revier Enzklösterle:

aus den Staatswäldungen Dietersberg 3 und 4 und Wanne 3, 4 und 5:

12 Eichen mit 2,43 Fm. u. 2025 Stück Nadelh. Lang- und Klotzholz mit 1050 Fm.;

2) vom Revier Hofstett:

aus den Staatswäldungen Brändlesberg, Enzrüden, Burkhardt-Ebene, Schöllkopf-Ebene, Schöllkopf, Zörnagel, Kälberwald, Kälberhütte, Hundsrücken u. Dietersberg:

4393 Stück Nadelholz-Lang- und Klotzholz mit 2880 Fm.

Altenstaig, den 23. Juni 1876.

R. Forstamt.

Herdegen.

Hofstett.

Brennholz-Verkauf.

Nächsten Mittwoch den 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde im Gasthaus zur Krone hier ca. 180 Rm.

Scheiter und Prügel, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juni 1876.

Anwalt Wurster.

Ragold.

Für Schreiner.

Es ist ein Registratur-Kasten für den Landesbeamten nach ein Tisch und Bücherständer auf das hiesige Rathhaus anzuschaffen und soll diese Arbeit im Submissionsweg vergeben werden. Liebhaber werden aufgefordert, ihre Offerte bis nächsten Samstag hieher einzusenden. Eine Zeichnung liegt auf dem Rathhaus zur Einsicht vor.

Stadtpflege.

Zwerenberg
Jagd-Verpachtung.

Am Freitag den 30. Juni d. J.

wird auf dem Rathhause dahier die hiesige Gemeindejagd im öffentlichen Aufstreich in Pacht vergeben werden, wozu Liebhaber freundlich einladet Gemeinderath.

Altenstaig.

Heugras-Verkauf.

Am nächsten Petri- und Paulsfeiertag den 29. d. Mts.,

Nachmittags 4 1/2 Uhr, verkauft die Gerbergenossenschaft im Gasthaus zum Anker das Heugras von ca. 1 1/2 Morgen Wiesen, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

L. Finkbeiner.

Unterschwandorf.

Mutterschwein

Ein trächtiges und einen zum Dienst tauglichen

Eber

verkauft

R. Vogelmann, z. Löwen.

Haiterbach.

Schafhund,

Ein gut dressirter

männl. Geschl., 15 Monat alt, verkauft Schäfer Mohr.

Ragold.

Bäckerei- u. Mehlhandlung- Empfehlung.

Die dem Bäcker Friedr. Lehre früher gehörige Bäckerei neben Hrn. Bäcker Wagner hinter der Post habe ich käuflich erworben und werde solche am nächsten Mittwoch den 28. Juni eröffnen. Indem ich um zahlreichen Besuch freundlichst bitte, werde ich es mir angelegen sein lassen, durch gute Waare das mir geschenkte Vertrauen stets zu rechtfertigen.

Auch führe ich alle Sorten Mehl und bitte auch hierin um geneigten Zuspruch.

Wilh. Fischer,

Bäcker, hinter der Post.

Ragold.

Schnallenblätter

kauft und zahlt gute Preise

Heinrich Gauß, Conditior.

Nothhelden.

Einen 2-jährigen, halbenenglischen, sprungfähigen

Eber

hat zu verkaufen

Müller Wolff.

Ragold.

Gesuch eines Wülfers des Staats-Anzeigers.

Näheres durch die

Redaktion d. Bl.

Ragold.

Das Einheimen

von 3 Morgen Wiesen wird im Accord vergeben; von wem? sagt die

Redaktion.

Ragold.

171 M. 43 Pf.

Pfleggeld hat auszuleihen

Kappler sen.

Ragold
Mädchen,

Ein ordentliches welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet bei hohem Lohn eine gute Stelle; Näheres bei der

Redaktion.

Efringen.

250 M.

liegen sogleich zum Ausleihen parat.

Pfleger Gottlieb Mutschler, Maurer.

Efringen.

Am Donnerstag den 29. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft der Unterzeichnete in seiner Wohnung 9 Stück schöne halbenenglische

Milchschweine.

Jakob Kempf, Bauer.

Ragold.

Gesucht wird

ein Mädchen

aufs Land in eine Wirthschaft, wo es neben dem Feldgeschäft auch einige Stücke Vieh zu besorgen hätte, guter Lohn wird zugesichert. Wo? sagt

Bierbrauer Merkle.

Ragold.

Schuhmacher-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Schub.

Höchst empfehlenswerth!
Gefrüder Leder's balsamische Erdnußöl-Seife als mildes Waschmittel für zarte, empfindliche Haut, namentlich von Damen und Kindern; à 30 S und à Packet (4 Stück) 1 M.
Dr. L. Beringuler's aromat. Kornengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne), ein äußerst feines Parfüm, dient zur Erfrischung der Lebensgeister und zur Stärkung der Nerven; à Flacon M. 1, 30 u. 80 S.
Professor Dr. Albers Rheinische Brustcaramellen als ausgezeichnetes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Raubheit im Halse etc; à Düte 50 S.
Dr. L. Beringuler's Kräuterwurzel-Saaröl zur Stärkung und Verschönerung der Kopf- und Bart-haare, sowie zur Beseitigung der Schuppen; à 80 S.
Das alleinige Depot der obigen Specialitäten befindet sich für Ragold bei

G. W. Kaiser.

Den von J. A. Schauweder in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseftstoff

empfeht in Flaschen zu 35 und 52 S die Exped. d. Bl.

Frucht-Preise.

Ragold, 24. Juni 1876.

	M. 97.	M. 97.	M. 97.	M. 97.
Neuer Dinkel	10 97	10 10	8 57	
Kernen	—	13	—	—
Säber	10 80	10 10	10	—
Gerste	—	10 20	—	—
Bohnen	—	11 45	—	—
Waisen	14	13 78	13	—
Roggen-Weizen	—	11 70	—	50